

JAHRES

BERICHT

2021



„Du musst nur ganz wenige Dinge richtig tun im Leben, so lange wie du nicht zu viele Dinge falsch machst.“

(Warren Buffet)

INHALTS VERZEICHNIS

Organe der Bank	5
Lagebericht	6
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	22
Anlagen	37
Bericht des Abschlussprüfers	40

ORGANE DER BANK

Der Aufsichtsrat der FIS Privatbank S.A. setzte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

Markus A. Ullmer	Aufsichtsratsvorsitzender
Axel Schweizer	Mitglied des Aufsichtsrats
Daniel Schröder	Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands waren die Herren:

Martin Huber	Mitglied des Vorstands
Dr. Markus Schachner	Vorstandsvorsitzender



LAGE BERICHT

GRUNDLAGEN DER FIS PRIVATBANK S.A.

Die FIS Privatbank S.A. (FIS) ist eine Privatbank, die sich auf die Bedürfnisse von Unternehmern im Anlage- und Kreditgeschäft ausrichtet; als „Bank von Unternehmern für Unternehmer“.

Die FIS bietet ihren Kunden Dienstleistungen in drei zentralen Geschäftsbereichen:

Private Banking

Hierzu gehört die Beratung vermögender Privatkunden wie auch von institutionellen Kunden.

Diese Beratungsqualität wird ergänzt durch eine vielfach ausgezeichnete Vermögensverwaltung.

Kreditgeschäft

Vermeint begleiten wir unsere Kunden auch im Kreditbereich und spezialisieren uns dabei auf das Lombardkreditgeschäft sowie auf unternehmerische Kredite, wie etwa der Beleihung von Nebenwerten, der Verpfändung von Geschäftsanteilen, wie auch im Segment unternehmerischer Immobilienkredite.

Asset Management

Unsere Investmentexperten entwickeln Anlagestrategien für unsere Kunden, die sowohl in Publikums- oder Spezialfonds, in Versicherungslösungen oder auf diskretionärer Basis für besondere Anlageziele institutioneller Anleger umgesetzt werden.

Die strategische Geschäftsausrichtung wird durch die Tochtergesellschaft Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. als Anbieter im Fondsbereich unterstützt.

EIGENTÜMER, STRATEGIE, GOVERNANCE

Das Geschäftsmodell der FIS wurde in Folge der Übernahme durch den österreichischen Unternehmer Alexander Schütz im Sommer 2020 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 weiterentwickelt und

die FIS als „Unternehmerbank“ neu ausgerichtet. Weiterhin bleiben Deutschland und Luxemburg Kern-Märkte der FIS – neu hinzu gekommen ist der österreichische Markt, der zunächst im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit bearbeitet wird. Eckpunkte der Strategie umfassen eine Stärkung des Kreditgeschäfts, Investitionen in Personal und Digitalisierung, sowie eine Erweiterung des Angebots an Vermögensverwaltungsprodukten.

Die Bank ist seit 1994 am Bankenplatz Luxemburg aktiv – zunächst als Niederlassung der Sparkasse Bremen und seit 2001 als rechtlich selbständige Vollbank in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft.

Aktuell unterhält die FIS keine Niederlassungen. Der Standort Luxemburg wird weiter gestärkt und ausgebaut.

Als Vollbank im Sinne des luxemburgischen Aufsichtsrechts verfügt die FIS über ein adäquates Internal Governance-Regelwerk, das ihrem Geschäftsmodell und -umfang hinreichend Rechnung trägt und das regelmäßig – mindestens jährlich – durch den Aufsichtsrat überwacht und ggf. angepasst wird. Die FIS verfügt über eine flache Hierarchie- und Organisationsstruktur, die die Funktionstrennung von Markt- und Marktfolge respektiert. Die Compliance- sowie die Risikomanagementfunktion stellt die Bank als Kontrollfunktionen originär sicher. Die Kontrollfunktion der Internen Revision wurde mit Zustimmung der luxemburgischen Aufsichtsbehörde (CSSF) auf eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert.

Darüber hinaus nutzt sie weitere Beratungs- und Nicht-Prüfungsdienstleistungen von am Bankenplatz ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

NACHHALTIGKEIT

Die FIS Privatbank hat das Ziel verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen und diese nachhaltig einzusetzen, ihre Umwelteinwirkungen zu minimieren und die durch den Geschäftsbetrieb verursachten Umweltbelastungen zu reduzieren. Zur Zielerreichung wurden drei Handlungsfelder identifiziert, die neben der Ökologie auch die Themen Ökonomie und Soziales umfassen.

Unter Ökologie versteht die Bank die Verantwortung, den Ressourcenverbrauch so schonend wie möglich zu gestalten, Optimierungspotentiale zu erkennen und zu heben. Dieses umfasst die Bereiche Ressourcen (Verbrauchsmaterialien, Wasserverbrauch und Abfälle), Energie (Strom- und Wärmebedarf) und Mobilität (Dienstreisstätigkeiten, Home-Office, Fuhrparkbestand).

Das Themenfeld Ökonomie richtet seinen Fokus auf die Bereiche Produkte, Kunden, Geschäftspartner/ Dienstleister, Projekte/Maßnahmen und Prozesse. Das dritte Themenfeld Soziales beinhaltet Arbeitsplatzumfeld, Gesundheit- und Sicherheit der Mitarbeiter sowie die Förderung sozialer Zwecke.

Auch die Tochtergesellschaft Inter-Portfolio verfolgt eine aktive Nachhaltigkeitsstrategie. Neben den oben erwähnten Themenfeldern liegt hier ein wesentlicher Fokus auf der Produktpalette. Hier wurden in 2021 erhebliche Fortschritte erzielt, in dem jetzt die Hälfte aller IP-Fonds die Anforderungen aus Artikel 8 der Verordnung (EU) 2019/2088 SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation) erfüllen. Zum Jahreswechsel berücksichtigen 5 Fonds bei ihren zugrundeliegenden Investitionen die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten (EU-Taxonomie).

RÜCKBLICK

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft erholte sich im vergangenen Jahr weiter von ihrem massiven Einbruch, den die Pandemie im Frühjahr 2020 verursacht hatte. Die

globale Wirtschaftsaktivität expandierte so kräftig, dass sie ihr Vorkrisenniveau bereits zum Ende 2021 wieder übertraf. Ausschlaggebend für die kräftige Erholung waren Erfolge bei der Bekämpfung der Pandemie, insbesondere durch die Entwicklung neuartiger Impfstoffe, aber auch verbesserter Behandlungsformen. Die medizinischen Fortschritte erlaubten es, die Schutzmaßnahmen in weiten Teilen der Gesellschaft vorübergehend zu reduzieren. Davon profitierten vor allem Anbieter kontaktintensiver Dienstleistungen wie Gastronomie oder auch der Touristikbranche, die wieder stärker ausgelastet wurden. Weil nicht alle Einschränkungen zurückgenommen wurden und weite Teile der Bevölkerung sich weiterhin umsichtig verhielten, blieb die Wirtschaftsaktivität in einigen Dienstleistungsbereichen zum Teil noch hinter ihrem Vorkrisenniveau zurück.

Die Nachfrage nach Konsumgütern erholt sich weiter und lag 2021 deutlich über ihrem Vorkrisenniveau. Ein Grund dafür war, dass viele private Haushalte ihre Ausgaben von Dienstleistungen zu Konsumgütern umlenkten. Unterstützt wurde dieser Aspekt auch durch die massive Unterstützung der Fiskal- und Geldpolitik. Im Ergebnis zog die Nachfrage nach Konsumgütern so stark an, dass die Industrie diese in Teilen nicht mehr bedienen konnte. Produktengpässe und lange Lieferzeiten stellten die Unternehmen vor zahlreiche Probleme – vor allem bei Halbleitern.

Zudem traten durch neue Infektionswellen Unterbrechungen der Produktion oder im Frachtverkehr auf, die Probleme auf der Angebotsseite verursachten und das globale Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte bremsten.

Durch weitreichende Kontaktbeschränkungen fiel die Erholung der Wirtschaftsaktivität in der Europäischen Union geringer aus als in anderen Wirtschaftsregionen. Die deutsche Wirtschaft legte mit 2,9 Prozent zwar kräftig zu, blieb aber noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Dagegen erholte sich die Wirtschaft im Vereinigten Königreich kräftig von ihrem dramatischen Einbruch. Aufgrund der Impffortschritte und

zweitweise rückläufiger Infektionszahlen wurden hier die Kontaktbeschränkungen bereits im Laufe der ersten Jahreshälfte weitgehend zurückgefahren. In den Vereinigten Staaten sorgte das im März beschlossene Konjunkturpaket für signifikanten Auftrieb und die Wirtschaftsleistung überstieg bereits im Frühjahr den Vorkrisenstand. Eine uneinheitliche Entwicklung zeigte sich in Asien. Während die japanische Wirtschaft durch die vielen Restriktionen nur ein verhaltenes Wachstum verzeichnete, setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in China weiter fort.

Kapitalmärkte

Die internationalen Aktienmärkte profitierten 2021 von der wirtschaftlichen Erholung und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Dies galt in besonderem Maße für Aktien von Unternehmen mit einem etablierten Geschäftsmodell und starkem Wachstum. Hierzu zählen insbesondere die gemessen am Börsenwert größten Unternehmen wie Apple, Microsoft, Alphabet, Amazon, Tesla, Meta Platforms und Nvidia. Die Performance dieser Aktien sorgte im Wesentlichen für die mit 28 Prozent überdurchschnittliche Performance des US-Aktienindex S&P 500. In Europa verzeichnete der Stoxx Europe 600 Index mit einem Plus von knapp 26 Prozent ebenfalls eine sehr gute Entwicklung. Wie bei seinem US-Pendant sorgten auch hier wenige hochkapitalisierte Unternehmen wie Nestle, Roche, ASML, LVMH oder Novo Nordisk für die starke Indexentwicklung. Im Gegensatz zur positiven Entwicklung der Industrieländer enttäuschte die Performance der Aktienmärkte der Schwellenländer. Der MSCI Emerging Markets Index beendete das Jahr mit einem Minus von 2,5%. Hier belasten besonders die Entwicklungen an den Börsen in China und Hongkong, die unter staatlichen Restriktionen gegen chinesische Technologiekonzerne sowie erheblichen Solvenzproblemen großer Immobilienkonzerne litten.

Im Laufe des Jahres entwickelte sich der starke Inflationsanstieg zum beherrschenden Thema an den Kapitalmärkten. Die Ursachen der derzeitigen Inflationsentwicklung liegen in der

durch die Geld- und Fiskalpolitik stimulierten Konsumgüternachfrage in Kombination mit pandemiebedingten Produktionsengpässen und Logistikproblemen. Weiteren Auftrieb erhielt der Inflationsanstieg durch die breitere konjunkturelle Erholung, die insbesondere zu einem starken Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise führte. Die Dynamik der Preisentwicklung wurde von den Notenbanken lange Zeit unterschätzt. Erst zum Jahresende reagierte die US-Notenbank und kündigte im Dezember an, ihre (Netto-)Anleihekäufe im März zu beenden. Zudem deuteten die US-Währungshüter mehrere Leitzinserhöhungen im Jahr 2022 an. Auch die Europäische Zentralbank unternahm einen zaghaften Versuch eines Kurswechsels ihrer ultralockeren Geldpolitik, in dem sie angekündigte ihr Pandemiekaufprogramm (PEPP) im März 2022 zu beenden. Gleichzeitig wies EZB-Präsidentin Lagarde aber daraufhin, dass die Wirtschaft der Eurozone weiterhin einer geldpolitischen Unterstützung bedürfe. Deshalb soll das Anleihekaufprogramm APP fortgesetzt und sogar vorübergehend aufgestockt werden.

Trotz der hohen Inflation und der angekündigten geldpolitischen Anpassungen zeigten sich die Renditen europäischer Staatsanleihen noch weitgehend unbeeindruckt. Zwar stiegen die Renditen im Jahresverlauf etwas an, blieben vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation aber immer noch auf einem sehr niedrigen oder sogar negativen Niveau. Aus den geringen Renditeanstiegen resultieren dennoch Wertverluste bei Staats- und Unternehmensanleihen im niedrigen einstelligen Bereich. Dies gilt sowohl für europäische wie auch amerikanische Zinspapiere.

PROGNOSEBERICHT

Vor Beginn des Krieges in der Ukraine breitete sich in vielen Teilen der Welt zunehmender Optimismus im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Zahlreiche Konjunkturindikatoren hellten sich vor dem Hintergrund der abnehmenden Corona-Krise bis Mitte Februar deutlich auf. Für die Eurozone wurde für das laufende Jahr mit

einem BIP-Wachstum von 3,5 Prozent gerechnet. Ein noch stärkeres Wirtschaftswachstum wurde mit über 4 Prozent für die USA erwartet, während für Japan und China die Prognosen ebenfalls auf eine solide konjunkturelle Entwicklung hindeuteten.

Als Hauptbelastungsfaktoren für das positive konjunkturelle Szenario galten der starke Inflationsanstieg und der daraus resultierende Ausstieg der westlichen Notenbanken aus ihrer ultraexpansiven Geldpolitik. So stieg die Inflation in der Eurozone zu Beginn dieses Jahres auf 5,8 Prozent. Noch stärker fiel der Anstieg in den Vereinigten Staaten aus, hier verteuerten sich die Verbraucherpreise um über 7 Prozent. Die dynamische Inflationsentwicklung wurde im Wesentlichen durch starke Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage im Konsumgüterbereich sowie einem deutlichen Anstieg der Rohstoffpreise ausgelöst. So wurden seit Beginn der Corona-Krise Privatkonsum und Unternehmensinvestitionen durch geld- und fiskalpolitischen Hilfsprogramme gestützt, während pandemiebedingt niedrige Lagerbestände, knappe Transportkapazitäten sowie Produktionsengpässe nur für ein knappes Warenangebot sorgten. Preistreibend wirkte sich auch der fortdauernde Anstieg der Rohstoff und Erzeugerpreise aus, der kurz- und mittelfristig keine Trendwende des Inflationsanstiegs erkennen ließ. Zu diesem Ergebnis gelangten auch die führenden Notenbanken, die in den vergangenen Monaten die Anpassung ihrer geldpolitischen Ausrichtung signalisierten. So kündigte die US-Notenbank die Beendigung ihrer (Netto-)Anleihekäufe an und bereitete die Kapitalmarktteilnehmer auf mehrere Leitzinserhöhungen in diesem Jahr vor. Auch die Europäische Zentralbank beschloss ihre Wertpapierkäufe zu reduzieren. Im März beendet sie das zur Begrenzung der Folgen der Corona-Pandemie aufgelegte Anleihekaufprogramm PEPP, während das langfristige Programm APP vorübergehend leicht erhöht wird. Die Bank of England hat zur Bekämpfung der Inflation die Zinsen bereits in zwei Schritten von jeweils 25 Basispunkten erhöht und weitere Leitzinserhöhungen angekündigt.

Für die Finanzmärkte ist der Krieg in der Ukraine aktuell der alles überragende Faktor, ohne ihn würden die Konjunkturampeln in Europa auf Grün stehen. Mit dem Abklingen der Pandemie sollte eine kräftige Nachholkonjunktur einsetzen und für ein positives Kapitalmarktumfeld sorgen. Nun kehrt allorts zunächst wieder Vorsicht ein. Gleichzeitig steigen die Inflationsraten weiter, da der Krieg die Rohstoff- und Energiepreise in die Höhe treibt. Damit geraten die Notenbanken immer stärker in eine regelrechte Zwickmühle: Die Inflation erfordert ein entschlossenes Vorgehen und eine straffere Geldpolitik, doch der Zeitpunkt ist nicht günstig mit Blick auf die Verunsicherung, die aufgrund des Krieges um sich greift. Die Börsen reagieren mit schnellen Bewegungen auf die neuesten Schlagzeilen. Andere Themen wie Zinsen, Inflation oder die Pandemie sind in den Hintergrund gerückt. Weil die negativen Auswirkungen des Krieges auf die Eurozone deutlich größer sind als auf die USA, ist der Wechselkurs EUR/USD seit Beginn der Invasion deutlich gesunken. Auch die Kursverluste an den europäischen Aktienmärkten waren deutlich größer als an den US-Börsen. Dieser Trend könnte sich bis zur Beendigung des Krieges fortsetzen.

Militärische Konflikte, ihre Entwicklungen und Folgen sind immer schwer abzuschätzen, dies gilt auch für den Krieg in der Ukraine. Die russische Invasion führt zu sinnlosen Opfern und menschlichem Leid auf beiden Seiten. Daneben sind die wirtschaftlichen Folgen, die durch die Zerstörung der Infrastruktur in der Ukraine sowie den Sanktionen der westlichen Staatengemeinschaft gegenüber Russland entstehen, nicht vollständig absehbar. Nach derzeitigem Stand dürften die Auswirkungen des Krieges das Wachstum vorerst schwächen und die Inflation in der Eurozone noch etwas höher treiben. Der Krieg schlägt auf die Stimmung der Verbraucher und Unternehmen und wird den Wiederaufschwung in der Eurozone zumindest hinauszögern. Hinzu kommt, dass sich der längerfristige Ausblick aufgrund der räumlichen Nähe zu Russland eintrüben könnte.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte in den kommenden Monaten von hoher Unsicherheit beeinflusst bleiben, die sich durch starke Schwankungen an den Aktien- und Anleihenmärkten aber auch in der Kursentwicklung von Devisen und Rohstoffen kennzeichnet. Mittel- und langfristig bleiben die konjunkturellen Aussichten dennoch positiv. Die gute Situation am Arbeitsmarkt dürfte auch zukünftig den privaten Konsum stützen, der rund zwei Drittel der Wirtschaftsleistung verantwortet. Auch der Umbau in Richtung einer klimaneutralen Gesellschaft sollte trotz der hohen finanziellen Investitionen die Konjunktur nachhaltig positiv beeinflussen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch eine Rückkehr größerer Stabilität an den Finanzmärkten.

Die Bank hat einen Wirtschaftsplan für die Jahre 2022 bis 2025 erstellt. Dieser wird anhand zweier Szenarien dargestellt, einem Basisszenario und einem adversen Szenario. Darin werden konkrete Ertragsinitiativen und Investitionen quantifiziert. Darüber hinaus werden zusätzliche strategische Wachstumsinitiativen, deren Umsetzung verfolgt wird, berücksichtigt.

Auf der Investitionsseite sind hier deutliche Investitionen in die IT und Personal zu nennen. Die Bank wird merkbar „digitaler“ und ihr in 2021 gestartetes IT-Projekt „FIS digital“ in 2022 abschließen und ihren Kunden ein Online und Mobile Banking anbieten, wie auch über einen Zugang zum SWIFT-Netzwerk verfügen.

Die FIS soll zusammenfassend in den kommenden Jahren vor allem von den Neugeschäftsinitiativen, u.a. dem weiteren Aufbau des Kreditbuchs, Vertriebskooperationen und einer deutlichen Steigerung der Assets under Management, u.a. durch die Auflage neuer IP Fonds, profitieren. Dies soll, trotz der umfassenden Investitionen, eine nachhaltige Rückkehr in die Gewinnzone möglich machen, und die FIS unabhängiger vom Finanzergebnis wirtschaften lassen. Vor allem aufgrund des geplanten Neukreditvolumens wird die Bilanzsumme der FIS wachsen. Des Weiteren wird die im Jahr 2021 geplante Kapitalerhöhung, die die

Eigenkapitalbasis stärken wird und im Branchenvergleich trotz weiteren Wachstums im Bereich Kreditvergabe zu einer weiterhin hohen CET-1-Ratio führen wird, vollzogen werden.

Mit Bezug auf das uns nun im dritten Jahr begleitende Thema der Corona-Pandemie rechnet die Bank ab Mitte des Jahres 2022 mit einer weitgehenden Rückkehr zur Normalität im gesellschaftlichen Umgang damit und zu einer Rückkehr der Mitarbeiter in das Büroumfeld der Bank. Dennoch plant die Bank, es ihren Mitarbeitern zu ermöglichen, wo sinnvoll und angemessen, auch in Zukunft aus dem Homeoffice zu arbeiten.

Der von Russland in der Ukraine ausgelöste Krieg erschüttert Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat der Bank gleichermaßen. Die Auswirkungen an den Finanzmärkten sind unmittelbar spürbar, die menschlichen Schicksale für die Familien in der Ukraine berühren uns sehr.

Die Bank hat kein Russland-Exposure, keine russischen Kunden und einen vernachlässigswerten Bestand russischer Wertpapiere; wir selbst, wie auch unsere Kunden, sind somit nicht unmittelbar betroffen, weder von Sanktionen, noch anderen Restriktionen, die bisher verhängt wurden. Über den Verlauf und die damit verbundenen Auswirkungen und auch den Ausgang des Krieges kann heute nur gemutmaßt werden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER FIS

Ertragslage

Die FIS erzielt im abgelaufenen Geschäftsjahr ein operatives Geschäftsergebnis vor Steuern und Bewertung in Höhe von TEUR 311 (Vorjahr TEUR 235), das ungeachtet der anhaltenden Niedrigzinsphase, der regulatorischen Rahmenbedingungen und dem damit einhergehenden Kostendruck weiterhin nicht als ausreichend bewertet werden kann. Die Cost-Income-Ratio ist mit rd. 93% (Vorjahr 94%) unverändert nicht zufriedenstellend. Anzumerken ist allerdings die seit der Neuausrichtung der Bank sich positiv entwickelnde

Geschäftslage, die sich im Geschäftsjahr 2021 mit deutlich steigenden Erträgen, einer zweistelligen Anzahl neuer Kunden, steigenden Assets under Management und dem sich erfreulich und plangemäß entwickelnden Kreditgeschäft manifestiert hat.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss steigt trotz der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB deutlich um 145,7% auf TEUR 632 (Vorjahr TEUR 257). Diese Entwicklung ist auf das zunehmende Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Die Bank hat in 2021 von der Wirkung des aufgebauten Kreditbuchs profitiert. Zu zahlende negative Einlagenzinsen im Interbanken-Bereich, die nur im geringen Maße im Endkundengeschäft weitergegeben werden können, belasten weiterhin das Zinsergebnis. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren, die maßgeblich die Eigenanlagen der Bank betreffen, steigen im Vorjahresvergleich um rd. 21,4% auf TEUR 189 (Vorjahr TEUR 155).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stellt mit TEUR 2.951 (Vorjahr TEUR 2.779) unverändert die wichtigste Ertragskomponente der Bank dar und konnte sich mit einer Steigerung um 6,2% erfreulich entwickeln. Dies geht einher mit einer guten Steigerung der Assets under Management auf ca. 693 Mio. € (Vorjahr ca. 633 Mio. €).

Erträge aus Wertpapieren

Die Erträge aus Wertpapieren steigen im Vorjahresvergleich stark, jedoch von niedriger Basis kommend, um rd. 257% auf TEUR 59 (Vorjahr TEUR 24).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis aus den Eigenhandelsaktivitäten der Bank hat sich mit TEUR 495 (Vorjahr TEUR 217) plangemäß entwickelt.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis, in dem auch die konzerninterne Dienstleistungserbringung für Tochtergesellschaften beinhaltet ist, liegt, nach einem Sondereffekt im Bereich der

Sammelwertberichtigungen aus dem Vorjahr, mit rd. TEUR 146 (Vorjahr TEUR 557) wieder im Bereich der Vorjahre

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen

Der Personal- und Sachaufwand stieg um rund 11% auf TEUR 3.999 (Vorjahr TEUR 3.599). Der Personalaufwand steigt in Folge zahlreicher Neueinstellungen um 10% im Vorjahresvergleich auf TEUR 2.282 (Vorjahr TEUR 2.072). Der allgemeine Verwaltungsaufwand steigt um ca. 13% auf TEUR 1.718 (Vorjahr TEUR 1.527).

Die Abschreibungen auf Anlagen bleiben im Geschäftsjahr mit TEUR 254 (Vorjahr TEUR 230) auf einem vergleichbaren Niveau. Die Investitionen der Bank insbesondere im IT-Bereich werden sich erst im kommenden Geschäftsjahr deutlicher in den Abschreibungen bemerkbar machen.

Finanz- und Vermögenslage

Insgesamt verfügt die Bank nach wie vor über eine sehr komfortable Eigenkapitalausstattung und gute Liquiditätskennziffern. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) liegt zum Bilanzstichtag bei 286% (Vorjahr 158%) und damit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestnorm. Gleiches gilt für den CET 1, der mit 27,28% (Vorjahr 31,26%) zum Bilanzstichtag ebenfalls deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 12,5% liegt, sich aber bedingt durch das gestiegene Kreditvolumen der Bank plangemäß nach unten entwickelt hat.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Vorjahresvergleich moderat um 3% auf TEUR 52.319 (Vorjahr TEUR 50.991). Dies spiegelt sich sowohl in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wider, die in diesem Zusammenhang um 3% auf TEUR 40.259 (Vorjahr TEUR 38.960) steigt und ausschließlich aus Sicht- und kurzlaufenden Termineinlagen besteht. Gleichzeitig sinken die Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten um 4% auf TEUR 29.761 (Vorjahr TEUR 31.083).

Die Forderungen an Kreditinstitute sinken von TEUR 18.206 auf TEUR 9.080 um ca. 50% (davon Einlagen bei der BCL in Höhe TEUR 7.353, Vorjahr

TEUR 1.570). Das Kundenkreditgeschäft steigt strategiekonform deutlich um 61% auf TEUR 20.682 (Vorjahr TEUR 12.877).

Der Wertpapierbestand der Bank reduziert sich im Vorjahresvergleich weiter um ca. 21,5% auf TEUR 12.377 (Vorjahr TEUR 15.759). Innerhalb der einzelnen Assetklassen ist es dabei zu Umschichtungen gekommen. Die Bank hält festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 3.307 (Vorjahr TEUR 6.090) sowie Bestände in Aktien und Fondsanteilen mit einem Buchwert von TEUR 9.069 (Vorjahr TEUR 9.669). Dagegen wurde die Liquiditätshaltung bei der BCL deutlich erhöht (s.o.). Die Anlagepolitik der Bank ist unverändert konservativ ausgerichtet.

RISIKOBERICHT

Risikostrategie

Die Übernahme von Risiken ist zentrale Geschäftstätigkeit der Bank und bestimmt ihre unternehmensstrategische Ausrichtung einerseits auf geringer risikobehaftete und dienstleistungsbezogene Geschäftsfelder und andererseits auf das Kundenkreditgeschäft. Dies charakterisiert die Risikomanagement-Politik der Bank.

Wesentlichkeit

Die Bank misst, überwacht und steuert die für sie wesentlichen Risikoarten. Wesentliche Risikoarten sind das Adressenausfallrisiko, das Marktrisiko (bestehend aus dem Zinsänderungs-, dem Währungs- und dem Kursrisiko), das operationelle Risiko, das Compliance- und das Liquiditätsrisiko.

Ertragsorientierte Risikopolitik

Alle geschäftspolitischen Entscheidungen müssen der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. Ertrags- / Risikorelation dienen.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt ein entsprechendes Risikodeckungskapital voraus, um die Existenz der Bank, auch im Fall unerwarteter Verluste, nicht zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit muss

gegeben sein. Sie stellt somit die Schnittstelle zwischen Risikostrategie und operativem Management der einzelnen Risiken dar und darüber hinaus die Risikosteuerung in der Gesamtheit sicher. Die Risikosteuerung vollzieht sich auf der Ebene zweier Steuerungskreise; dem Ökonomischen Steuerungskreis und dem normativen Steuerungskreis sowie einem detaillierten Limitsystem auf mehreren Ebenen.

Risikokapital - Steuerung durch Limitierung

Die Bank steuert die Risiken bedarfsgerecht mit Risikolimiten über die Gesamtbank, über Portfolien und über Kontraktpartner. Alle Risikolimiten leiten sich aus dem zur Verfügung stehenden Risikokapital ab.

Die Bank ermittelt das zur Verfügung stehende Risikokapital nach genau festgelegten Kriterien. Es besteht im Wesentlichen aus dem Eigenkapital, den gesetzlichen Rücklagen, sonstigen Rücklagen und dem laufenden Gewinn unter anschließender Berücksichtigung unterschiedlicher Abzugsposten wie z.B. den Standardbetriebskosten, latenten Steuern und einem Kapitalerhaltungspuffer. Die Summe der aggregierten Risiken soll das so ermittelte Risikokapital nicht überschreiten. Überwacht und gemessen wird die Inanspruchnahme des in Abhängigkeit von der Höhe des Risikokapitals festgelegten Gesamtbanklimits. Dies geschieht mittels eines Ampelsystems. In Abhängigkeit der Ausnutzung wird zwischen den Phasen grün, gelb und rot unterschieden und je nach Phase werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Ausnutzung des Gesamtbanklimits setzt sich zusammen aus verschiedenen Einzel-Limiten, die pro wesentliche Risikoart vergeben werden. Die verbleibende Differenz dient als implizite Unterlegung der sonstigen Risiken, die als für die Bank unwesentlich definiert bzw. nicht konkret mit Risikokapital unterlegt werden.

Risikomanagement-Governance

Die Kontrolle der Risiken (auch zukünftiger) ist in unterschiedlichster Form in der Bank implementiert. Die Bank hat eine Risikomanagementfunktion eingerichtet. Dem Aufsichtsrat wird in regelmäßigen

Abständen berichtet. Das in 2018 erfolgreich in Betrieb genommene softwaregestützte Gesamtbanksteuerungssystem hat sich bewährt. Insgesamt wurde die Effizienz des Risikomanagements damit signifikant verbessert und die Qualität der Simulationsprozesse deutlich erhöht.

Das gesamte Risikomanagementkonzept besteht aus mehreren Komponenten und Dokumenten. Die „Risikostrategie“ der Bank beschreibt den Risikoappetit der Bank, die Prinzipien des Risikomanagements und dessen Organisation. Das „Risikohandbuch“ stellt für alle mit der Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken betrauten Mitarbeiter Transparenz über das eingesetzte Risikomanagementsystem der Bank her und kann als umfassender systematischer Navigator für die bestehenden Risikosteuerungs- und -controllingprozesse verstanden werden. Im „Konzept Risikotragfähigkeit, Risikoidentifikation und -bewertung“ wird das Konzept der Risikotragfähigkeit erläutert und die Risiken der Bank vollumfänglich benannt und als wesentlich oder unwesentlich bewertet. Als Teil der „Risikomanagement-Politik“ ist das jährlich durch den Vorstand der Bank zu verabschiedende „Stresstest-Programm“ ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements der Bank. Darüber hinaus regelt das Dokument den methodischen Rahmen und die zeitlichen Intervalle der Messung und Überwachung sowie die entsprechenden Verantwortlichkeiten. Ergänzt wird dies durch ein detailliertes Regelwerk aus Funktionsbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und dem Organisationshandbuch. Sämtliche Dokumente des Regelwerks inkl. der Limitsysteme werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Angemessenheit überprüft und ggfs. angepasst.

Bedingt durch ihre drei strategischen Geschäftsfelder Private Banking, institutionelles Asset-Management und Kreditgeschäft, sieht sich die Bank folgenden wesentlichen Risiken ausgesetzt:

Adressenausfallrisiko:

Regelmäßige Kontrollen der Limiteinhaltung und der Zahlungseingänge sowie eine regelmäßige Sicherheitenbewertung sorgen für eine Einschränkung des Kreditrisikos.

Dem Adressenausfallrisiko trägt die Bank Rechnung, indem nur mit Kontrahenten aus einem vorab festgelegten Kontrahentenkreis gehandelt wird. Den Kontrahentenkreis bilden hauptsächlich Gegenparteien der Länder Deutschland und Luxemburg. Darüber hinaus bestehen keine signifikanten Kreditrisikokonzentrationen aus Finanzinstrumenten hinsichtlich einzelner Länder oder Branchen. Die Kreditgewährung erfolgt durch ein Kreditkomitee oder den Vorstand und unterliegt einer täglichen Kontrolle. Kreditrisiken gegenüber Kunden bestehen hauptsächlich in den 3 Geschäftssegmenten, Lombardkredite, Immobilienkredite und unternehmerische Kreditlinien.

Marktrisiko:

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Positionsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Die Begrenzung der im Rahmen von Handelsgeschäften eingegangenen Risiken erfolgt durch eine tägliche Limitüberwachung. Hochriskante und komplexe Instrumente wie z.B. Kreditderivate werden nicht für eigene Rechnung erworben bzw. in Anspruch genommen. Zudem sind die Titel des Anlagevermögens, sofern vorhanden grundsätzlich jederzeit veräußerbar.

Im Währungsbereich wird täglich die offene Devisenposition disponiert; sie entsteht grundsätzlich nur aus Margen aus gedeckten Geschäften und überschreitet nicht eine festgesetzte Gesamthöhe

Das Zinsänderungsrisiko wird intensiv beobachtet; insbesondere dort, wo Einlagen oder Kredite von / an Kunden fristeninkongruent gegenangelegt / -finanziert sind. Die Bank ermittelt über den vierteljährlichen aufsichtsrechtlichen Stresstest sowie weitere vordefinierte Szenarien die Risiken einer Zinsänderung.

Devisentermingeschäfte mit Kunden – sofern vorhanden – werden über eine entsprechende Gegenposition abgesichert. Die Bank geht keine ungedeckten Stillhalterpositionen ein.

Liquiditätsrisiko:

Die Bank überwacht und misst ihre Liquidität im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bedingungen. Dabei lag die aufsichtsrechtlich geforderte

Liquidity Coverage Ratio (LCR) in aller Regel deutlich über dem geforderten Minimum. Sie bedient sich unterschiedlicher Refinanzierungsquellen. Neben den langfristigen zur Verfügung stehenden Eigenmitteln refinanziert sie sich aus den Kundeneinlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass keine Konzentration auf wenige, große Mittelgeber entsteht. Die Bank verfügt darüber hinaus über Refinanzierungsmittel bei Drittbanken. Bisher ungenutzte Reserven an Refinanzierungsmitteln bestehen in Form des Wertpapiereigenbestandes.

Zusätzlich wird die Liquiditätsentwicklung der Bank mittels einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelt, die über definierte Laufzeitbänder das gesamte Fälligkeitsspektrum der Bank abdeckt. Den erwarteten Abflüssen werden die erwarteten Zuflüsse gegenübergestellt. Hinsichtlich der Liquiditätsablaufbilanz wird von einem Normal- und einem Stressszenario ausgegangen. Eventuell auftretende Liquiditäts-Gaps werden über das Liquiditätspotenzial der Bank gedeckt. Im Stressszenario werden bzgl. der Liquidierbarkeit der Aktiva je nach Asset-Klasse und deren Qualität unterschiedlich strenge Annahmen hinsichtlich der Realisierbarkeit und deren Geschwindigkeit getroffen. Die Bank bündelt hoch liquide Aktiva der Stufe 1 gemäß LCR-Klassifizierung in einem gesonderten Unterdepot zum Liquiditätsbestand. Die Bestände in diesem Depot dienen der ausschließlichen Absicht der Verwendung als zusätzliche Finanzierungsquelle in Stressphasen. Ein Abverkauf oder eine Disposition ist nur nach Rücksprache mit der Risikomanagementfunktion und dem Bereich Finance möglich. Über die Höhe der Zusammensetzung wird in den Anlageausschusssitzungen beraten. Ergänzt werden die Maßnahmen durch einen Notfallplan der Bank, der die für den Fall einer Liquiditätskrise der Bank vorgesehenen Maßnahmen regelt.

Operationelles Risiko:

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von potentiellen Verlusten oder Schäden, die aufgrund von fehlerhaften internen Arbeitsabläufen und Systemen, des Fehlverhaltens der eigenen Mitarbeiter oder aber durch höhere Gewalt, wie z.B. den Zusammenbruch der eigenen oder externen

Infrastruktur eintreten. Dem begegnet die Bank durch die Förderung und Fortbildung der Mitarbeiter, den implementierten internen Kontrollen, dem vertraglich vereinbarten EDVNotfallplan sowie entsprechenden Versicherungsvereinbarungen.

Compliance-Risiko:

Die Compliance-Funktion in der Bank hat eine Organisations-, Koordinations- und Kontrollfunktion. Sie stellt sicher, dass die Bank ihre Tätigkeit entsprechend der geltenden Normen ausübt und ihr internes Regelwerk, wie z.B. die Organisations- und Arbeitsplatzrichtlinien den regulatorischen Entwicklungen angepasst wird. Die Bank hat eine Compliance-Charta und -Politik verabschiedet. Ziel ist die Förderung ehrlichen und ehrenhaften Handelns, die Einhaltung ethischer Standards und die Sicherstellung der Befolgung von Gesetzen, Richtlinien, Regelungen und beruflichen Standards sowie eine Unternehmenspolitik, welche den Schutz der Integrität der Finanzmärkte verfolgt. Im vergangenen Geschäftsjahr war das gesamte zur Verfügung stehende ökonomische Risikokapital von den einzelnen Geschäftsbereichen nie zur Gänze in Anspruch genommen. Ein Ausdruck vorsichtigen Risikomanagements. Zusammenfassend betrachtet ist die Bank der Meinung, dass die eingegangenen Risiken beherrschbar sind. Risiken, die eingegangen werden, müssen im angemessenen Verhältnis zu den erzielbaren Erträgen stehen. Die Ausstattung mit Eigenmitteln ist im Geschäftsjahr als sehr gut anzusehen; der Solvabilitätskoeffizient lag im Jahre 2021 zwischen 27,28% und 30,56%. Für das Geschäftsjahr 2022 ist darüber hinaus eine Kapitalerhöhung vorgesehen.

MITARBEITER- UND SOZIALBERICHT

Der Personalbestand betrug zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 22). Mit diesem deutlichen Personalaufbau wurde sowohl aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch dem wachsenden Geschäftsumfang Rechnung getragen.

Die Bank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wettbewerbsvergleich marktübliche und leistungsorientierte Vergütungskomponenten in Verbindung mit guten Sozialleistungen (u.a. mittels eines Altersvorsorgeprogramms) an. Sie bietet keine Aktienoptionsprogramme an, weder für ihre Leitungsorgane noch für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Grundlage der Zusammenarbeit und für die geforderte operative Exzellenz betreffend die Dienstleistungsqualität ist die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannte Geschäftsstrategie der Bank. Das Leitbild der Bank wurde gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Es dient mit seinen Leitsätzen als Kodex für die wertschätzende und ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Die Qualität und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für die Bank. Gleichmaßen wird die Möglichkeit, qualifiziertes Personal zur Realisierung der Wachstumsstrategie zu rekrutieren, unmittelbaren Einfluss auf die Bank haben. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere vor dem Hintergrund der herausfordernden Zeiten, in denen wir uns durch die anhaltende Covid 19 Pandemie befinden, für ihr großes Engagement sowie ihren persönlichen und professionellen Einsatz.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie für ihre Verbundenheit mit der FIS und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Luxemburg, im Februar 2022

Dr. Markus Schachner



Martin Huber



JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA

	EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		7.353.370,06	1.570.348
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind			
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte		2.865.906,32	5.219.241
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	9.079.654,14		
b) andere Forderungen	0,00	9.079.654,14	18.206.238
4. Forderungen an Kunden		20.681.770,90	12.876.874
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		441.537,92	870.292
a) öffentlicher Emittenten	105.487,00		
b) anderer Emittenten	336.050,92	441.537,92	870.292
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.069.372,78	9.669.022
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		221.993,56	65.637
8. Beteiligungen		216.715,94	216.716
9. Immaterielle Anlagewerte		564.675,79	137.768
10. Sachanlagen		619.360,22	633.777
11. Sonstige Vermögenswerte		984.924,71	1.295.882
12. Rechnungsabgrenzungsposten		219.780,05	228.942
Summe der Aktiva		52.319.062,39	50.990.736

PASSIVA

	EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	0,00		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	14.049
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	34.858.777,06		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.400.000,00	40.258.777,06	38.960.467
3. Sonstige Verbindlichkeiten		153.162,46	148.076
4. Rechnungsabgrenzungsposten		2.550,10	1.288
5. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	0,00		
b) andere	382.672,76	382.672,78	344.956
6. Gezeichnetes Kapital		9.000.000,00	9.000.000
7. Rücklagen			
a) gesetzliche Rücklage	900.000,00		
b) andere Rücklagen	1.673.900,00	2.573.900,00	2.573.900
Verlustvortrag		-52.000,00	
8. Ergebnis des Geschäftsjahres		0,00	-52.000
Summe der Passiva		52.319.062,39	50.990.736
1. Eventualverbindlichkeiten			0,00
davon: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		72.000,00	481.050,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

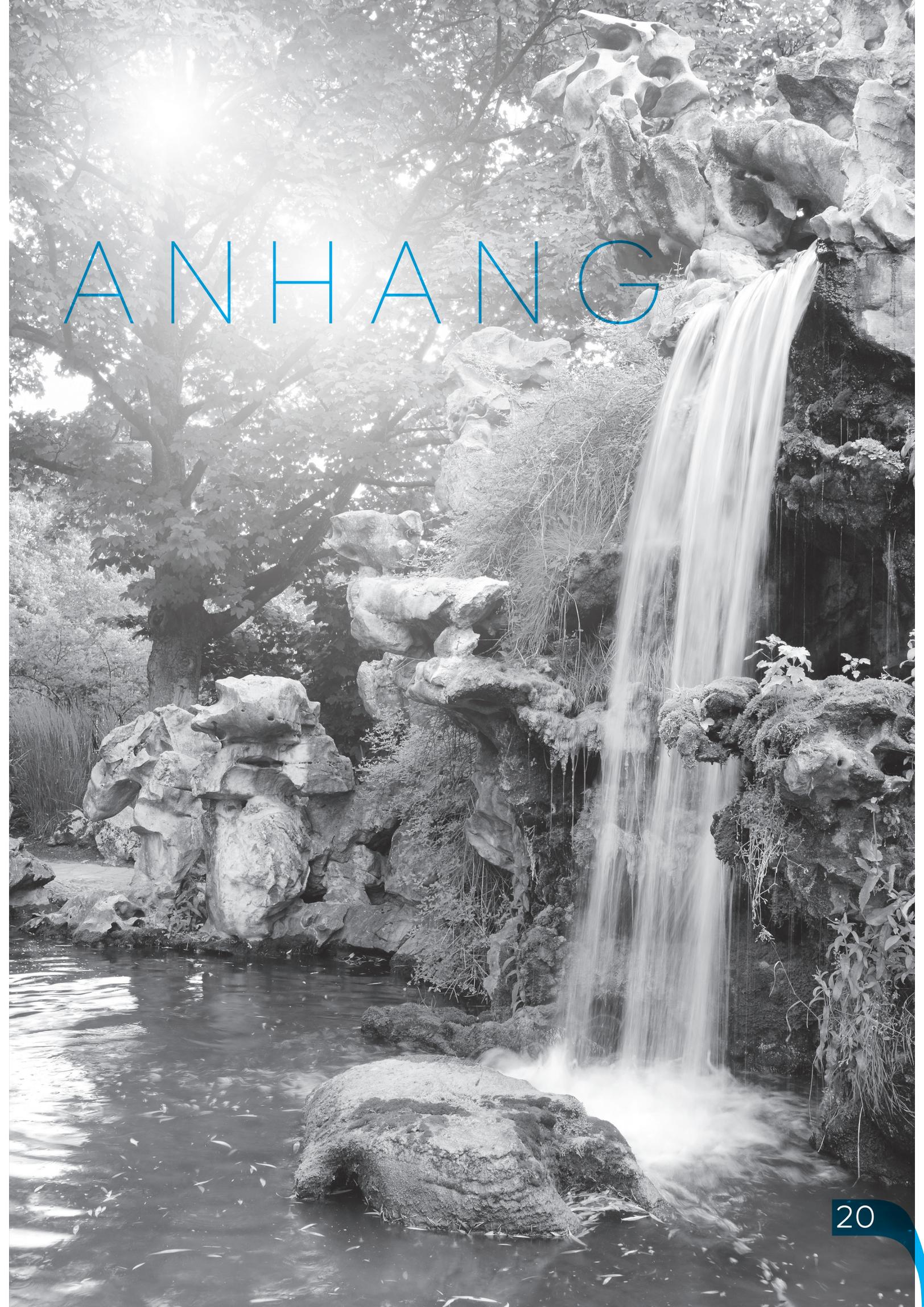
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge und ähnliche Erträge		738.094,87		338.132
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		188.531,66		155.344
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		-105.794,57	632.300,30	-80.751
3. Erträge aus Wertpapieren				
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		662,62		
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		84.856,36	85.518,98	23.938
4. Provisionserträge		3.225.882,64		3.121.593
5. Provisionsaufwendungen		-275.332,08	2.950.550,56	-342.757
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften			495.138,69	216.806
7. Sonstige betriebliche Erträge			210.380,20	604.088
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand		-2.281.553,14		-2.072.162
darunter: - Löhne und Gehälter	-2.035.573,03			
- Soziale Aufwendungen	-214.427,83			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-1.717.542,33	-3.999.095,47	-1.526.708

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Anlagewerte			-253.779,79	-230.281
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-63.923,47	-46.808
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
12. Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			0,00	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern			57.090,00	5.090
14. Sonstige Steuern, soweit sie nicht unter obigen Posten enthalten			-57.090,00	-57.090
15. Ergebnis des Geschäftsjahres			0,00	-52.000

Die Erläuterungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

ANHANG



A. ALLGEMEINES

Die Bank wurde am 01.01.2001 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet und wurde zum 01.08.2009 in eine dualistische Gesellschaft umgewandelt.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Das Kapital der Bank wird seit dem 17.08.2020 zu 100% von der SFO GmbH, Goldschmiedgasse 2/6.5, AT-1010 Wien gehalten. 100% Aktionär und UBO der SFO GmbH ist Gerd Alexander Schütz. Nach Abschluss des aufsichtsrechtlichen Inhaber kontrollverfahrens gingen die Anteile zu diesem Datum von der Sparkasse Bremen AG, Am Brill 1-3, D-28195 Bremen auf den neuen Inhaber über.

Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften aller Art für eigene und Rechnung Dritter im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland sowie aller damit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten.

Als verbundenes Unternehmen gilt neben der SFO GmbH auch die Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. in Luxemburg, an der die Bank 90,61 % der Anteile hält (bis 31.10.2021 77%).

Die Bank führt seit dem 28.03.2021 eine neue Firmenbezeichnung FIS Privatbank S. A.(vormals Freie Internationale Sparkasse S. A.).

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Die Bank ist Mitglied der Association des Banques et Banquiers Luxembourg (ABBL) wie auch im Einlagensicherungs-System „Fonds de Garantie des dépôts Luxembourg“ (FGDL). Darüber hinaus ist sie außerordentliches Mitglied des „Verbandes der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.“, dem Interessenverband der freien Sparkassen mit internationalen Kontakten und Kooperationen auf europäischer Ebene.

B. ZUSAMMENFASSUNG BEDEUTENDER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wird, basierend auf den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg, besonders nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts, erstellt.

Für die Bewertung der Posten des Jahresabschlusses wurden insbesondere beachtet:

- das Prinzip der Fortführung der Geschäftstätigkeit
- das Prinzip der Stetigkeit
- das Prinzip der periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- der Grundsatz der Einzelbewertung
- der Grundsatz der Bilanzidentität

Die Bank bilanziert in Euro. Alle Aktiva und Passiva in anderen Währungen wurden zu den EZB-Referenzkursen vom 31.12.2021 umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden täglich zu den EZB-Referenzkursen in die Bilanzwährung gebucht.

Die derivativen Finanzinstrumente sofern vorhanden werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet. Bewertungsverluste sowie Gewinne aus geschlossenen Positionen werden, soweit verrechenbar, aufgerechnet.

Währungsbezogene derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Währungspositionen eingesetzt und grundsätzlich einzeln imparitatisch bewertet.

Die Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände

während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Vermögenswerten bei 25% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll aufwandswirksam.

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen.

Die Bewertung der Beteiligung und der Anteil an verbundenen Unternehmen erfolgt zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Einbuchung der Wertpapierbestände erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Agien werden zeitanteilig abgegrenzt. Disagien werden bei Fälligkeit bzw. bei Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes stellen Umlaufvermögen dar. Im Gegensatz zu den Finanzanlagen sind diese Bestände nicht bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen langfristigen Anlagehorizont.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht des baldigen Wiederverkaufs erworben werden, deren Eigenschaften die Zuordnung zum Handelsbestand jedoch nicht erlauben. Ferner werden die Wertpapiere dem Liquiditätsbestand zugeordnet, deren Haltedauer das Maximum von sechs Monaten im Handelsbestand überschreitet.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht gekauft wurden, sie kurzfristig wieder zu verkaufen. Die Papiere werden maximal sechs Monate gehalten.

Der Handelsbestand wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Kurswerten auf den gesamten Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag beläuft sich auf EUR 530.132,82 (Kurswertabschreibung in Höhe von EUR 584.365,76 und Kurswertreserven in Höhe von EUR 54.232,94). Zum Bilanzstichtag bestehen keine Sammelwertberichtigungen.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Einzelwertberichtigungen und keine Sammelwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, gebildet.

Sammelwertberichtigungen werden auf der Grundlage der Anweisung der Luxemburger Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 in der zulässigen Höhe gebildet. Als Bemessungsgrundlage dienen die zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung berechneten Risikoaktiva aus bilanziellen und ausserbilanziellen Geschäften. Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

C. EINZELERLÄUTERUNGEN

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN UND POSTSCHECKÄMTERN

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Kassenbestand	319.802,29	336.302,29
Guthaben bei Zentralnotenbanken (Mindestreserve)	7.033.567,77	1.234.045,40
Bruttoausweis	7.353.370,06	1.570.347,69
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	7.353.370,06	1.570.347,69

SCHULDTITEL ÖFFENTLICHER STELLEN UND WECHSEL, DIE ZUR REFINANZIERUNG BEI DER ZENTRALNOTENBANK ZUGELASSEN SIND

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	3.194.945,99	5.436.525,96
Wertberichtigung (Niederstwert)	-329.039,67	-217.285,16
Bruttoausweis	2.865.906,32	5.219.240,80
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	2.865.906,32	5.219.240,80

DIESE SCHULDTITEL TEILEN SICH WIE FOLGT AUF:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Liquiditätsbestand	3.194.945,99	5.436.525,96
Wertberichtigung (Niederstwert)	-329.039,67	-217.285,16
Handelsbestand	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00
Summe	2.865.906,32	5.219.240,80

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
auf Sicht	9.079.654,14	18.206.237,81
bis drei Monate	0,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Bruttoausweis	9.079.654,14	18.206.237,81
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	9.079.654,14	18.206.237,81
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

FORDERUNGEN AN KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
auf Sicht	10.564.837,31	6.309.505,22
bis drei Monate	343.595,30	346.757,05
mehr als drei Monate bis ein Jahr	578.085,03	725.133,05
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.695.253,26	5.002.478,46
mehr als fünf Jahre	2.500.000,00	493.000,00
Bruttoausweis	20.681.770,90	12.876.873,78
Einzelwertberichtigung	0,00	0,00
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	20.681.770,90	12.876.873,78
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE / AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	691.762,91	1.206.076,79
Wertberichtigung (Niederstwert)	-250.224,99	-335.784,99
Bruttoausweis	441.537,92	870.291,80
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	441.537,92	870.291,80
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile)	9.074.473,88	9.595.620,11
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktien)	0,00	142.783,88
Wertberichtigung (Niederstwert)	-5.100,00	-69.382,11
Bruttoausweis	9.069.373,88	9.669.021,88
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	9.069.373,88	9.669.021,88
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2021 WIE FOLGT AUF:

	Schuld- verschreibungen und andere fest- verz. Wertpapiere EUR	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere EUR	Summe EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	691.762,91	9.074.473,88	9.766.236,79
Wertberichtigung (Niederstwert)	-250.224,99	-5.100,00	-255.324,99
Bruttoausweis	441.537,92	9.069.373,88	9.510.911,80
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00	0,00
Nettoausweis	441.537,92	9.069.373,88	9.510.911,80

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	441.537,92	0,00	441.537,92
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	9.069.373,88	9.069.373,88
Bruttoausweis	441.537,92	9.069.373,88	9.510.911,80

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2020 WIE FOLGT AUF:

	Schuldverschreibungen und andere festverz. Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	1.206.076,79	9.738.403,99	10.944.480,78
Wertberichtigung (Niederstwert)	-335.784,99	-69.382,11	-405.167,10
Bruttoausweis	870.291,80	9.669.021,88	10.539.313,68
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00	0,00
Nettoausweis	870.291,80	9.669.021,88	10.539.313,68

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	870.291,80	0,00	870.291,80
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124.241,88	9.544.780,00	9.669.021,88
Bruttoausweis	994.533,68	9.544.780,00	10.539.313,68

In 2022 werden Wertpapiere in Höhe von EUR 313.906,32 fällig.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält 90,61% (Vorjahr: 51,00%) der Anteile an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. mit Sitz 53, Rue Gabriel Lippmann, L-6947 Niederanven.

Der Buchwert der Beteiligung an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft beträgt zum 31.12.2021 EUR 221.993,56

Die Bank hat von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzernabschlusses wegen untergeordneter Bedeutung der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S. A. abgesehen (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt EUR 245.000,00.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 01.05.2020 - 30.04.2021 beträgt EUR -81.875,31.

BETEILIGUNGEN

Die Bank hält 3.126 Anteile (25,01%) an der Amadeus Quantamental S.à r.l. mit Sitz 25 C, Boulevard Royal, L-2449 Luxemburg.

Der Buchwert der Beteiligung an der Amadeus Quantamental S.à r.l beträgt zum 31.12.2021 EUR 216.716,00.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

ENTWICKLUNG:

	EUR	EUR
	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Bruttowert am 01.01.2021	65.637,20	216.716,00
Zugänge	156.356,36	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Bruttowert am 31.12.2021	221.993,56	216.716,00
Kumulierte Abschreibungen	0,00	0,00
Kumulierte Agien/Disagien	0,00	0,00
Nettowert am 31.12.2021	221.993,56	216.716,00
Nettowert am 31.12.2020	65.637,20	216.716,00

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

ENTWICKLUNG:

	EUR	EUR
	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immaterielle Vermögens- werte
Bruttowert am 01.01.2021	1.003.497,77	499.959,54
Zugänge	144.129,81	521.436,97
Anzahlungen	0,00	0,00
Abgänge	-17.369,20	0,00
Bruttowert am 31.12.2021	1.130.258,38	1.021.396,51
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2020	-369.721,19	-362.191,07
Zugänge	-165.942,38	-94.529,36
Abgänge	17.369,20	0,00
Kummulierte Abschreibungen 31.12.2020	-518.294,37	-456.720,43
Nettowert am 31.12.2021	611.964,01	564.676,08
Nettowert am 31.12.2020	633.776,58	137.768,47

Die Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung setzen sich zusammen aus:

- 72.331,01 EUR Digitalisierung Software
- 42.943,88 EUR KFZ
- 19.912,21 EUR Hardware Tulock
- 6.518,54 EUR Display Alarmanlage/Zutritt
- 1.263,37 EUR Tenotel Telefonie HA Anlage
- 1.160,80 EUR Büromöbel

Die Zugänge der immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

- 497.525,81 EUR Projekt Digitalisierung Software
- 23.911,16 EUR ZEB Normativ + Tulock

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Wirtschaftsgütern bei 25% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

AUFTEILUNG:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Abgegrenzte Vertriebs- und Verwaltungsgebühren	516.305,25	266.294,25
Abgegrenzte Vermögensverwaltungsgebühren	229.201,70	216.102,07
Inkassoforderungen	150.657,31	338.659,04
Steuerforderungen	47.840,30	410.882,82
Sonstige Forderungen gg Kunden	27.363,36	17.132,69
Forderungen Verrechnungskosten IP	11.174,82	25.300,00
Forderung gg CCSS	2.381,97	2.545,63
Forderungen Verkauf Anlagegut	0,00	18.965,52
Bruttoausweis	984.924,71	1.295.882,02
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	984.924,71	1.295.882,02

Die Inkassoforderungen betreffen Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter in Höhe von

150.657,31 EUR verpfändete Marginkonten

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen aus

35.096,44 EUR Umsatzsteuer
10.243,86 EUR dt. Kapitalertragssteuer
2.500,00 EUR Erstattung KFZ E-Zuschuss

Die abgegrenzten Vertriebs- und Verwaltungsgebühren betreffen ausschließlich

516.305,25 EUR Vertriebsprovisionen
229.201,70 EUR Vermögensverwaltungsgebühren

AKTIVA UND PASSIVA IN FREMDWÄHRUNG

Auf andere Währung als EUR bestehende Aktiva und Passiva betragen

4.419 TEUR Aktiva
4.419 TEUR Passiva

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
auf Sicht	0,00	209,08
bis drei Monate	0,00	13.839,96
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	0,00	14.049,04
davon verbundene Unternehmen	0,00	14.049,04

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
auf Sicht	34.858.777,06	32.600.466,51
bis drei Monate	2.200.000,00	6.360.000,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.200.000,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	40.258.777,06	38.960.466,51
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Sonstige	68.079,74	71.789,05
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	61.861,90	51.474,40
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	21.359,88	24.623,10
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Steuer	1.860,94	189,23
Summe	153.162,78	148.075,78

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.000.000,00 EUR, eingeteilt in 9.000 Namensaktien mit Nennwert von je 1.000,00 EUR.

Das Eigenkapital ist vollständig eingezahlt.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

RÜCKLAGEN

	31.12.2021 EUR	31.12.2019 EUR
Gesetzliche Rücklage	900.000,00	900.000,00
Andere Rücklagen	1.673.900,00	1.673.900,00
Summe	2.573.900,00	2.573.900,00

GEWINNVERWENDUNG

Das Ergebnis des Geschäftsjahres soll wie folgt verwendet werden:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Auflösung aus / Zuführung zu der Vermögenssteuerrücklage	0,00	0,00
Ausschüttung an die Aktionäre	0,00	0,00
Gewinnthesaurierung	0,00	0,00
Verlustvortrag	0,00	-52.000,00
Summe	0,00	-52.000,00

GESAMTKAPITALRENDITE

Die Gesamtkapitalrendite der Bank entspricht 0 % zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 0 %).

Die Gesamtkapitalrendite wird berechnet aus dem Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Avale 72.000,00 EUR (Vorjahr 481.050,00 EUR)

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Stichtag 31.12.2021 nicht.

ZUSAGEN / KREDITRISIKEN

Zum Stichtag 31.12.2021 bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

DERIVATE GESCHÄFTE

Zum Stichtag 31.12.2021 bestehen keine Termingeschäfte.

EINLAGENSICHERUNGSSYSTEM

Das Gesetz zu Abwicklungs-, Sanierungs- und Liquidationsmaßnahmen für Kreditinstitute und bestimmte Wertpapierunternehmen sowie zum Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem („das Gesetz“), mit dem die Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten sowie die Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umgesetzt werden, wurde am 18. Dezember 2015 verabschiedet. Das bis dahin bestehende Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, welches von der AGDL eingeführt worden war, wird ersetzt durch ein neues Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, das auf Beitragszahlungen beruht.

Das neue System sichert alle erstattungsfähigen Einlagen eines Anlegers bis zu einer Obergrenze von EUR 100.000 pro Einleger (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg [Luxemburger Einlagensicherungsfonds]) und Anlagen bis zu einer Obergrenze von EUR 20.000 pro Anleger (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg [SILL – Luxemburger Anlegerentschädigungssystem]). Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass bestimmte Einlagenkategorien, die einen sozialen Zweck erfüllen oder die an bestimmte Lebensereignisse des Einlegers geknüpft sind, zwölf Monate lang auch über die Höchstgrenze von EUR 100.000 hinaus gesichert bleiben.

Die Rückstellungen, die die Banken im Laufe der Jahre in ihren Jahresabschlüssen bilden, damit sie gegebenenfalls ihren Verpflichtungen gegenüber dem AGDL nachkommen können, werden entsprechend für ihre Beitragszahlungen zum neuen Luxemburger Abwicklungsfonds (FDR [Fonds de résolution]) bzw. zur Ausstattung des neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds (FGDL [Fonds de garantie des dépôts Luxembourg]) verwendet.

Die Rückstellung hat sich im Bilanzjahr 2021 wie folgt entwickelt:

	EUR
AGDL-Rückstellung am 31.12.2020	104.012,00
Auflösung	-20.000,00
AGDL-Rückstellung am 31.12.2021	84.012,00

Die Rückstellung für den Einlagensicherungsfonds können gemäß CSSF-Rundsschreiben 15/628 für den Nationalen Abwicklungsfonds verwendet werden.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt Dritten gegenüber folgende Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung
- Vermögensverwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Verwahrung von Gold in Depots
- Vermittlung fondsgebundener Lebensversicherungen
- Vermittlung von Kreditkarten

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 63.923,47 setzen sich zusammen aus:

40.133,87	EUR sonstige periodenfremde Aufwendungen
12.001,08	EUR sonstiger Provisions- und Zinsaufwand Vorjahre
5.541,67	EUR Schadensfall Handel
6.246,85	EUR sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 210.380,20 setzen sich zusammen aus:

160.916,04	EUR Kostenverrechnung IP
20.000,00	EUR Auflösung AGDL 2021
10.457,18	EUR Sonstige Erträge
10.304,50	EUR Auflösung Rückstellungen
8.702,48	EUR Provisionserträge Vorjahre

STEUERN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand verbuchten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Körperschaftsteuer	0,00	0,00
Gewerbesteuer	0,00	0,00
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00
Vermögenssteuer	57.090,00	57.090,00
Sonstige Steuern	57.090,00	57.090,00

SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Zum Stichtag 31.12.2021 bestehen keine Sammelwertberichtigungen.

PERSONALBESTAND

Der Personalbestand belief sich auf 29 Mitarbeiter, davon zwei Vorstände und ein leitender Angestellter.

HONORARE FÜR PRÜFUNGS-, STEUERBERATUNGS- UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand vereinbarten Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Abschlussprüfung	156.000,00	132.000,00
Steuerberatungsleistungen	13.300,00	13.300,00
Sonstige Leistungen	0,00	0,00
Summe	169.300,00	145.300,00

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE UND AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT

Eine Aufstellung der Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes gem. Rundschreiben CSSF 01/32 für 2021 und 2020 ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Eine Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten für 2021 und 2020 ist der Anlage 2 zu entnehmen.

BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, KREDITE AN ORGANE DER BANK

	Tätigkeitsbezüge Vergünstigungen	Pensions- verpflichtungen	Kredite	Garantien
	EUR	EUR	EUR	EUR
Leitungsorgane, einschließlich leitender Angestellter	508.831	0	176.257	0
Aufsichtsrat	24.000	0	0	0

ANGABEN ÜBER KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Die FIS Privatbank S.A. ist eine Tochtergesellschaft der "SFO GmbH", Wien.

Die SFO GmbH übt auf konsolidierter Basis eine Überwachungsfunktion aus.

Die Bank ist von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzerns befreit (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

SONSTIGE HAFTUNGSVERPFLICHTUNGEN

Die FIS Privatbank S.A. ist mit der Verlegung des Geschäftssitzes zum 01.04.2018 innerhalb Luxemburgs ein neues Mietverhältnis eingegangen. Aus Mietverpflichtungen, entsprechend der Mindestlaufzeit des Mietvertrages von 5 Jahren, resultieren zukünftige Aufwendungen in Höhe von EUR 220.491,48.

ANLAGE 1

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2021
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	7.353.370,06	0,00	0,00	0,00	0,00	7.353.370,06	7.352.420,53
Schuldtitel öffentli- cher Stellen, die zur Refinanzierung zugelassen sind	0,00	313.906,32	0,00	2.552.000,00	0,00	2.865.906,32	2.618.723,29
Forderungen Kreditinstitute	9.079.654,14	0,00	0,00	0,00	0,00	9.079.654,14	9.078.428,39
Forderungen Kunden	10.654.205,77	254.226,84	578.085,03	6.695.253,26	2.500.000,00	20.681.770,90	20.668.455,79
Schuldverschreibungen und andere festverzinsli- che Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	441.513,92	24,00	441.537,92	432.668,54
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	9.069.372,78	9.069.372,78	9.119.834,50
Summe	27.087.229,97	568.133,16	578.085,03	9.688.767,18	11.569.396,78	49.491.612,12	49.270.531,04
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten Kunden	37.058.777,06	0,00	0,00	3.200.000,00	0,00	40.258.777,06	40.258.777,06
Summe	37.058.777,06	0,00	0,00	3.200.000,00	0,00	40.258.777,06	40.258.777,06

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2019
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	1570.347,69	0,00	0,00	0,00	0,00	1570.347,69	1570.181,09
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelassen sind	0,00	0,00	0,00	5.219.240,80	0,00	5.219.240,80	5.302.304,56
Forderungen Kreditinstitute	18.206.237,81	0,00	0,00	0,00	0,00	18.206.237,81	18.203.779,97
Forderungen Kunden	6.309.505,22	346.757,05	725.133,05	5.002.478,46	493.000,00	12.876.873,78	12.897.245,85
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	869.331,80	960,00	870.291,80	867.296,90
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	9.669.021,88	9.669.021,88	9.699.459,88
Summe	26.086.090,72	346.757,05	725.133,05	11.091.051,06	10.162.981,88	48.412.013,76	48.540.268,25
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	209,08	13.839,96	0,00	0,00	0,00	14.049,04	14.049,04
Verbindlichkeiten Kunden	38.960.466,51	0,00	0,00	0,00	0,00	38.960.466,51	38.960.466,51
Summe	38.960.675,59	13.839,96	0,00	0,00	0,00	38.974.515,55	38.974.515,55

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2021

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	88.421,17	294.959,56	337.189,04	16.525,10
Erträge aus Wertpapieren	58.500,00	975,47	687,15	0,00
Provisionserträge	2.692.926,73	334.368,30	141.346,74	57.240,87
Ergebnis aus Finanzgeschäften	486.146,59	-409.179,40	236.683,54	121.243,91
Sonstige betriebliche Erträge	209.512,69	867,51	0,00	0,00

ANLAGE 2**AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2020**

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	18.382,34	189.792,04	120.020,50	9.936,88
Erträge aus Wertpapieren	20.446,65	3.491,42	0,00	0,00
Provisionserträge	2.617.881,91	219.627,92	300.167,34	63.915,76
Ergebnis aus Finanzgeschäften	265.137,85	223.532,89	-274.107,79	2.243,05
Sonstige betriebliche Erträge	580.102,68	23.985,08	0,00	0,00

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsvermerk

An den Vorstand der
FIS Privatbank S.A.

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der FIS Privatbank S.A. (die „Gesellschaft“) zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Was wir geprüft haben

Der Jahresabschluss der Gesellschaft besteht aus:

- der Bilanz zum 31. Dezember 2021;
- der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr; und
- dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 über die Prüfungstätigkeit (Gesetz vom 23. Juli 2016) und nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ (CSSF) angenommenen internationalen Prüfungsstandards (ISAs) durch. Unsere Verantwortung gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs wird im Abschnitt „Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Wir sind unabhängig von der Gesellschaft in Übereinstimmung mit dem „International Code of Ethics for Professional Accountants, including International Independence Standards“, herausgegeben vom „International Ethics Standards Board for Accountants“ (IESBA Code) und für Luxemburg von der CSSF angenommen, sowie den beruflichen Verhaltensanforderungen, die wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt.

Wir erklären, nach bestem Wissen und Gewissen, dass wir keine Nichtprüfungsleistungen, die gemäß Artikel 5 (1) der EU-Verordnung Nr. 537/2014 untersagt sind, erbracht haben.

Die von uns an die Gesellschaft und Tochtergesellschaft (falls anwendbar) erbrachten Nichtprüfungsleistungen, für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr, sind in Anmerkung "Honorare für Prüfungs-, Steuerberatungs- und sonstigen Leistungen" zum Jahresabschluss aufgeführt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Wie wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in unserer Prüfung adressiert haben

Forderungen Kunden

Im Jahresabschluss der FIS Privatbank S.A. werden Forderungen Kunden in Höhe von 20.682 TEUR ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung dieser Forderungen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Einzelwertberichtigungen.

- Das Kreditgeschäft ist aufgrund der verschiedenen Zielsegmente komplex und Bedarf eines strukturierten Regelwerkes mit einer effizienten Aufbau- und Ablauforganisation;
- Für die Bewertung der Kreditwürdigkeit eines Kreditnehmers, sowie die Bewertung von Sicherheiten werden standardisierte Grundsätze befolgt. Dabei spielt die Analyse und Bewertung von quantitativen und qualitativen Faktoren die entscheidende Rolle. Die Auswahl und genaue Gewichtung der einzelnen Kriterien, und somit deren Einfluss auf das Ergebnis der Kreditwürdigkeit obliegt, innerhalb festgelegter Grenzen, der Bank;

Wir haben die vom Vorstand implementierte Aufbau- und Ablauforganisation rund um den Kreditvergabe- und Kreditüberwachungsprozess aufgenommen und mittels Kontrolltest auf die angemessene Ausgestaltung und Wirksamkeit hin geprüft. Desweiteren haben wir mittels Einzelfallprüfungen Kredite und ihre Sicherheiten auf ihre Werthaltigkeit hin geprüft. Abschliessend haben wir sichergestellt, dass die Forderungen gegenüber Kunden sachgerecht in der Bilanz erfasst, sowie die Kreditbearbeitungsgebühren in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt worden sind.

-
- Die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zins- und Tilgungsleistungen des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten;
 - Die im Zusammenhang mit den Krediten stehenden Kreditbearbeitungsgebühren stellen je nach Kreditart und ihrer Berechnung Zins- oder Provisionsergebnis dar.

Da die Gewährung von Forderungen gegenüber Kunden eine wesentliche Geschäftsaktivität der Bank darstellt und im Berichtsjahr ausgeweitet wurde, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Provisionserträge

Im Jahresabschluss der FIS Privatbank S.A. werden Provisions-erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 3.226 TEUR ausgewiesen.

- Provisionen sind die Hauptertragsquelle der Bank; diese teilen sich in Provisionen im Rahmen ihres Private Bankings, im Rahmen ihrer Asset Management Aktivitäten sowie im Rahmen des Kreditgeschäfts auf;
- Die Provisionen im Bereich des Private Bankings werden teilweise manuell ermittelt und unterliegen Sonderkonditionen, die nicht automatisiert verbucht werden;
- Die Provisionen im Bereich des Asset Managements stammen aus Fonds, für welche die Bank das Fondsmanagement übernommen hat;
- Bei den Provisionen aus dem Bereich Kreditgeschäft handelt es sich um Kreditbearbeitungsgebühren, die im Zusammenhang mit der Vergabe von Kreditzusagen bzw. Gewährung von Aval-Krediten stehen;

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das vom Vorstand eingerichtete interne Kontrollsystem der Bank untersucht, mit dem Ziel sicherzustellen, dass die eingerichteten Kontrollen vorhanden und wirksam sind.

Darüber hinaus haben wir mittels analytischen Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen (z.B. Nachberechnung von bestimmten Provisionserträgen, Abgleich von systemtechnisch hinterlegten Konditionen mit der vertraglichen Vereinbarung, Überprüfung der ordnungsgemäßen Autorisierung von Sonderkonditionen) ausgewählte Provisionserträge untersucht. Betreffend die Abgrenzungen zum Jahresende haben wir die vom Vorstand durchgeführten Schätzungen einer Nachkontrolle unterzogen um uns von der Angemessenheit der abgegrenzten Provisionserträge zu überzeugen.

- Für die Abgrenzung der Provisionserträge zum Jahresende besteht ebenso eine Schätz-unsicherheit.

Da die Provisionserträge der Bank ein wesentlicher Ergebnistreiber sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(Realisiertes) Ergebnis aus Finanzgeschäften

Im Jahresabschluss der FIS Privatbank S.A. werden unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierte Gewinne und Verluste aus dem Handel mit Fondsanteilen, Aktien sowie Wertpapieren in Höhe von 495 TEUR ausgewiesen. Der Posten beinhaltet ferner das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapierbestand und den Devisen.

Die von der Abteilung Handel durchgeführten Transaktionen werden vor Orderfreigabe und buchhalterischer Erfassung im Back Office mittels eines Abgleiches der seitens der Abteilung Handel erfassten Informationen mit der Broker-/Gegenbestätigung kontrolliert. Die Eingabe und Validierung der transaktionsbezogenen Informationen in die Systeme erfolgt weitestgehend manuell.

Vor diesem Hintergrund, als auch der Tatsache dass der Eigenhandel der Bank ein wesentlicher Ergebnistreiber ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das vom Vorstand eingerichtete interne Kontrollsystem der Bank untersucht, mit dem Ziel sicherzustellen, dass die eingerichteten Kontrollen vorhanden und wirksam sind. Diese umfassen unter anderem die regelmäßige Abstimmung von Wertpapierbestandskonten, die ordnungsgemäße Abwicklung von Wertpapierkäufen und -verkäufen sowie die sachgerechte Verbuchung der Ergebnisbeiträge auf den Erfolgskonten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns von der Richtigkeit der bei der Berechnung der realisierten Ergebnisbeiträge verwendeten Parameter überzeugt und Ergebnisbeiträge auf Basis einer Stichprobe nachberechnet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss und unseren Prüfungsvermerk zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und, sofern einschlägig, Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt, die Gesellschaft zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen, oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und darüber einen Prüfungsvermerk, der unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Unzutreffende Angaben können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangsangaben;
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Prüfungsvermerk auf die dazugehörigen Anhangsangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Prüfungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangsangaben, und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, die wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir wurden als „Réviseur d'entreprises agréé“ von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 7. Juni 2021 bestellt, und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt 21 Jahre.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative
Vertreten durch

Luxemburg, 12. April 2022

Electronically signed by:
Andreas Drossel



Andreas Drossel

FIS Privatbank S.A.
53, Rue Gabriel Lippmann
L-6947 Niederanven
Tél.: +352 22 48 60-1
Fax: +352 22 48 63
info@f-i-s.lu
www.f-i-s.lu

Im Geschäftsjahr 2020 firmierend als
„Freie Internationale Sparkasse S.A.“